Bericht Japan

Mein Name ist Jonas Grundner und ich habe im Rahmen des Lions-Club Youth-Exchange-Program, für einen Monat Japan besuchen dürfen.

Familie 1: Kimura

Ich bin nach dem Flug sehr gut und leicht angekommen und es gab keine Probleme am Flughafen, meine Erste Gastfamilie hat mich schon am Ausgang erwartet. Anfangs dachte ich sie können Englisch sprechen, aber das konnten sie leider nicht, jedoch ist uns die Kommunikation leicht gefallen mit einem Übersetzungs-Gerät mit dem Namen “Poketalk” (Auch der Vater der Zeiten Familie hatte so ein Gerät). Die Kimura’s sind eine tolle und liebenswerte Familie, ich hatte viel Spaß dort und habe mich auch mit ihren Enkeln befreundet. Ich habe mit der Kimura-Familie schon am nächsten Tag gelernt wie man sich richtig in Japan verhält und habe am selben Tag die anderen Lions-Mitglieder des Iruma-Lions-Clubs kennengelernt. Sie haben sogar ein österreichisches Konzert für mich organisiert.
Die Tage darauf haben die Lions-Member einige Aktivitäten mit mir unternommen. An einem Tag haben wir einen berühmten alten Tempel besucht, der für mich äußerst interessant und faszinierend war. Dabei habe ich auch gelernt wie man sich richtig in einem Buddhistischen Tempel verhält. An einem anderen Tag hab ich mit anderen Mitgliedern ein Baseball-Match gesehen und ich fand es sehr cool, dass unser Baseball-Team auch “Lions” hieß. Ich hatte auch ein großes Barbeque-Fest mit vielen Freunden der Familie.
An einem anderen Tag habe ich einen Film im Kino komplett auf Japanisch gesehen (Ich habe fast nichts verstanden, war trotzdem ein spannender Erlebnis). Aber mein Lieblingstag war der Tag an dem ich Tokyo besuchen durfte. Tokyo ist eine wahnsinnig faszinierende Stadt mit unendlichen Möglichkeiten.
Ich habe auch die Esskultur in Japan kennengelernt, die sehr anders ist, als die in Österreich und obwohl ich die Speisekarte nie wirklich lesen konnte, hatte ich immer eine tolle Erfahrung mit dem Essen in Japan. An anderen Tagen habe ich viel mit den anderen Familien der Mitglieder des Iruma-Lions-Clubs unternommen. Zum Beispiel habe ich an einem Tag einen relativ neuen Tempel besucht, weil einer der Lions-Member ein Priester war dieses Gebäudes war. Am Ende fiel mir auch der Abschied von der Familie sehr schwer als ich ins Lions-Camp gebracht wurde..

Camp

Als ich mich von meiner Ersten Gastfamile verabschiedet habe, war ich nur für 30 Sekunden alleine im Camp und habe mich gleich mit vielen anderen Jugendlichen aus dem Camp befreundet. Es war eine tolle Zeit, wir waren jeden Tag lange wach und haben UNO gespielt und einfach über interessante Themen gequatscht. Das Programm im Camp war auch sehr vielseitig, wir haben verschiedene Stadtteile in Tokyo besucht, waren in unterschiedlichesten Restaurants und haben viele neue Dinge kennengelernt. Schade war nur, dass wir nie alleine rausgehen durften um uns selbst Tokyo anzusehen. Ich habe im Camp sehr viele neue Freunde kennengelernt und wir haben uns schon ausgemacht, dass wir uns irgendwo in Europa mal wieder treffen werden.
An einem Tag haben auch DisneySea besucht, dass auch mein allererster Besuch in einem Disney-Resort war. Es tat mir sehr viel Spaß gemacht viele lustige Achterbahnen mit meinen neuen Freunden zu fahren.
Wir hatten auch einen Auftrag von der Camp-Leitung bekommen, einen Auftritt für deb letzten Tag des Camps zu planen. Und meine Idee wurde durchgesetzt. Wir haben “Don’t Worry Be Happy” im Chor gesungen und ich glaube jedem hat es sehr viel Spaß gemacht. Leider war das Camp mit 5 Tagen viel zu kurz und der Abschied von den Leuten war hart für mich, aber auch weil meine neue Gast-Famile als erstes gegangen ist. Es gab auch eine sehr dumme Regel die wir nicht verstanden haben: “Man darf die anderen Jugendlichen aus

dem Camp für den restlichen Aufenthalt in Japan nicht mehr treffen”. War sehr schade, aber wir haben dafür auf ein treffen in Europa geeinigt.

2. Familie Morikawa

Auch die zweite Famile war sehr freundlich und die Host-Mutter konnte diesmal Englisch sprechen. Gleich am ersten Tag habe ich ein japanisches Festival besucht und zwar das “Festival der 1000 Lampen”, wo über 1000 japanische Lampen die Straßen von Saitama zierten. Es gab dort auch sehr viel Street-Food, was sehr interessant geschmeckt hat (ich erinnere mich leider nicht mehr an den Namen des Essens). Die Tage darauf hab ich viel Zeit in Tokyo verbracht, da ich noch einige Dinge sehen wollte, wie zum Beispiel das Digital-Art-Museum oder den Tokyo-Skytree (der höchste Turm der Welt). Ich hatte sehr viel Spaß in Tokyo und habe auch die Jugendkultur kennengelernt (mit der Ersten Familie habe ich viel traditionelle Kultur erlebt und gesehen).
An einem Tag habe ich auch den Fuji besucht, aber den konnte ich wegen dem Wetter leider nicht sehen, es war einfach zu nebelig.
Ich habe auch tolle Menschen kennengelernt mit denen ich auch jetzt noch in Kontakt stehe.
Die Jugend-Kultur in Japan/Tokyo ist riesig, es gibt große Freizeit-Parks und viele Shops für Anime und Jugend-Zeug. Ich habe auch einige Andenken gekauft und mit nach Österreich genommen.
Der Abschied von der Morikawa Famile fiel mir wieder sehr schwer, aber ich habe ihnen versprochen sie zu besuchen, wenn mich mein Weg wieder nach Japan führt.

Fazit

Japan ist ein faszinierendes Land mit tausenden Möglichkeiten und einer interessanten Kultur. Die Japaner, egal ob Alt oder Jung, sind ein sehr freundliches Volk und haben mit mir immer geredet und waren auch interessiert an Österreich. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht in Japan viele neue Menschen kennenzulernen und ich werde in Zukunft dieses Land nochmal privat besuchen. Auch im Camp hatte ich eine fantastische Zeit und werde die Leute, die ich im Camp getroffen habe, eines Tages wieder sehen. Ich danke dem Lions-Club für diese einzigartige Möglichkeit ein großartiges Land wie Japan zu besuchen und ich danke auch meinen beiden Gast-Familien, die ein tolles Programm für mich zusammengestellt haben.